



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1994

Juli 1994

Nummer 7



**Das Fachwerkhaus Schillerstraße 1
steht unter Denkmalschutz, erbaut 1827**

Amtliche Bekanntmachungen

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde St. Egidien!

Ein herzliches Dankeschön möchte ich allen aussprechen, die mir als Bürgermeisterkandidat am Wahlsonntag mit ihrer Stimme das Vertrauen ausgesprochen haben.

Das Wahlergebnis bestätigt den Willen unserer Einwohnerschaft, den eingeschlagenen Weg der Bürgernähe und Ortsentwicklung in allen Bereichen zum Wohle unserer Gemeinde fortzusetzen.

Ebenso möchte ich meinen Dank zum Ausdruck bringen, daß die notwendige Mehrheit im Gemeindepapament für eine kontinuierliche Weiterentwicklung durch den Wähler bestätigt wurde.

Als Bürgermeister kann ich Ihnen versichern, daß ich meine ganze Kraft, auch in den nächsten Jahren, für unseren gemeinsamen Heimatort St. Egidien einsetzen werde und Ihnen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung stehe.

Mein Dank gilt weiterhin all denen, die mich bei meiner Kandidatur unterstützt haben sowie allen Wahlhelfern für ihren Einsatz während der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen.

St. Egidien, 21. Juni 1994

Matthias Keller
Bürgermeister

Wahlnachlese

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die erste Hälfte des diesjährigen Wahlmarathons liegt hinter uns, zwei der vier Wahltermine sind Geschichte.

In dieser Veröffentlichung sollen noch einmal, unabhängig von der amtlichen Wahlbekanntmachung, die interessantesten statistischen Kennziffern der vergangenen Wahlen getrennt nach den einzelnen Wahlbezirken aufgeführt und kurz kommentiert werden.

Für die Europawahl sah es am 12. 6. 1994 in unserer Gemeinde folgendermaßen aus:

	Wahlbez. I Pa. Redlich		Wahlbez. II FFw	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	584		678	
Urnenwähler	446	76,37	529	78,02
ungültige Stimmen	23	5,16	32	6,05
gültige Stimmen	423	94,84	497	93,95
CDU	222	52,48	287	57,75
SPD	78	18,44	78	15,69
FDP	18	4,25	25	5,03
PDS	35	8,27	23	4,63
DSU	5	1,18	12	2,41
REP	10	2,36	16	3,22
Graue	7	1,65	6	1,21
LI GA	3	0,71	0	0
NPD	1	0,24	0	0
ÖDP	2	0,47	1	0,20
BSA	0	0	0	0
Solidarität	0	0	0	0
APD	5	1,18	4	0,80
EP	0	0	0	0
Grüne	17	4,02	30	6,04
BfB	2	0,47	3	0,60
CM	2	0,47	3	0,60
Naturgesetz	0	0	0	0
Autonome	0	0	1	0,20

	Wahlbez. I Pa. Redlich		Wahlbez. II FFw	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Forum	6	1,42	3	0,60
PBC	9	2,13	2	0,40
PASS	1	0,24	1	0,20
Plattform	0	0	0	0
STATT Partei	0	0	2	0,40

	Wahlbez. III Schule		Gesamt *	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	995		2.257	
Urnenwähler	664	66,73	2.140	
ungültige Stimmen	61	9,19	165	
gültige Stimmen	603	90,81	1.975	
CDU	251	41,63	948	
SPD	138	22,89	384	
FDP	21	3,48	80	
PDS	104	17,25	240	
DSU	7	1,17	29	
REP	12	1,99	42	
Graue	12	1,99	36	
LI GA	4	0,66	8	
NPD	0	0	2	
ÖDP	0	0	4	
BSA	0	0	0	
Solidarität	0	0	0	
APD	10	1,66	31	
EP	0	0	0	
Grüne	18	2,98	84	
BfB	8	1,33	18	
CM	0	0	7	
Naturgesetz	1	0,17	1	
Autonome	1	0,17	2	
Forum	3	0,50	17	
PBC	1	0,17	16	
PASS	10	1,66	21	
Plattform	1	0,17	2	
STATT Partei	1	0,17	3	

* Da die Gemeinde St. Egidien als Briefwahlvorstand für die Gemeinden Chursbachtal, Callenberg, Bernsdorf, Kuhschnappel, Lobsdorf und St. Egidien bestellt war, sind in dieser Spalte die Briefwahlergebnisse der genannten Gemeinden enthalten, auf eine prozentuale Darstellung soll deshalb verzichtet werden. Eine Addition der drei St. Egidieiner Wahlbezirke kann nicht erfolgen.

Die für die St. Egidieiner Bürger interessanteste Wahl war sicherlich die Wahl zum Bürgermeister. Wahlberechtigt war jeder St. Egidieiner, der am Wahltag mindestens 18 Jahre alt ist und mindestens 3 Monate in der Gemeinde wohnt.

Es konnte zwischen zwei Bürgermeisterkandidaten gewählt werden:

- dem derzeitigen Amtsinhaber Matthias Keller (CDU) und
- Gerhard Sonntag (Bündnis 90 / Die Grünen)

	Wahlbez. I Pa. Redlich		Wahlbez. II FFw	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	583		672	
Wähler	564		526	
ungültige Stimm.	30	5,32	21	3,99
gültige Stimmen	534	94,68	505	96,01
Keller	440	82,40	398	78,81
Sonntag	94	17,60	107	21,19

	Wahlbez. III Schule		Gesamt	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	975		2.230	
Wähler	655		1.745	78,25
ungültige Stimm.	54	8,24	105	6,02
gültige Stimmen	601	91,76	1.640	93,98
Keller	501	83,36	1.339	81,65
Sonntag	100	16,64	301	18,35

Mit einer Gesamtwahlbeteiligung von 78 % lag die Wahlbeteiligung in der Gemeinde recht hoch. Auf die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken kann aus den o. g. Zahlen nicht geschlossen werden, da der Wahlvorstand I (Bauhof Redlich) zugleich Briefwahlvorstand für die gesamte Gemeinde war. Ein Grund für die vielen ungültigen Stimmen war sicher das komplizierte Wahlverfahren (5 Stimmzettel, 2 Wahlumschläge in 2 verschiedene Wahlurnen) und das schwierige Briefwahlverfahren.

Durch das eindeutige Ergebnis für Herrn Keller machte sich eine Neuwahl für den Bürgermeister nicht erforderlich, er erhielt die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang.

Als nächste Wahl soll die Wahl zum Landrat betrachtet werden. Es ergab sich in den einzelnen Wahlbezirken folgendes Ergebnis:

Wahlbez. I Fa. Redlich absolut		Wahlbez. II FPw absolut	
absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	584	673	
Wähler	565	527	
ungültige Stimmen	35	17	3,23
gültige Stimmen	530	510	96,77
Dr. Scheurer (CDU)	318	358	70,20
Gersdorf (SPD)	123	89	17,45
Dr. Reiß (FDP)	29	24	4,70
Siegel (PDS)	37	13	2,55
Dr. Hempel (FWV)	23	26	5,10

Wahlbez. III Schule absolut		Gesamt absolut	
absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	983	2.240	
Wähler	659	1.751	78,17
ungültige Stimmen	47	99	5,65
gültige Stimmen	612	1.652	94,35
Dr. Scheurer (CDU)	293	969	58,66
Gersdorf (SPD)	110	322	19,49
Dr. Reiß (FDP)	19	72	4,36
Siegel (PDS)	161	211	12,77
Dr. Hempel (FWV)	29	78	7,72

Nach den für St. Egidien ermittelten Ergebnissen liegt der CDU-Kandidat Dr. Scheurer mit der absoluten Mehrheit vorn. Im Kreismaßstab fehlten ihm wenige Stimmen zur absoluten Mehrheit, so daß am 26. Juni 1994 eine Neuwahl für den Landrat stattfinden mußte.

Die vierte Wahl, die es am 12. Juni auszuwerten galt, war die Wahl zum Gemeinderat von St. Egidien.

Wahlbez. I Fa. Redlich absolut		Wahlbez. II FPw absolut	
absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	583	672	
Wähler	564	526	
ungült. St.-zet.	29	23	4,37
gültige St.-zet.	535	503	95,63
gültige Stimm.	1.453	1.463	
Brodhun	122	8,40	44
Pohlars	71	4,89	56
Ulbricht	50	3,44	27
Voigt	132	9,08	146
Dölling	91	6,26	72
Rabe	36	2,48	85
Späte	41	2,82	78
Zergiebel	92	6,33	52
Müller, L.	94	6,47	62
Fischer, M.	42	2,89	48
Fiedler	36	2,48	24
Müller, Th.	12	0,83	57
Winkler	13	0,89	40
Kleindienst	25	1,72	16
Fischer, D	35	2,41	43
Vorwerk	10	0,69	18
Martin	37	2,55	32

Wahlbez. I Fa. Redlich absolut		Wahlbez. II FPw absolut	
absolut	proz.	absolut	proz.
Reinhold	32	2,20	47
Vogel, G	26	1,79	45
CDU gesamt	997	68,62	992
Sonntag	128	8,81	184
Ihle	27	1,86	10
Kemmesies	46	3,17	68
Hilbig	31	2,13	17
Schreckenbach	33	2,27	49
Nürnbergger	29	2,00	31
Vogel, A	2	0,14	6
Kölling	16	1,10	3
Bündn.90/Gr. ges.	312	21,47	368
Göpfert	89	6,13	78
Eifert	11	0,76	5
Schwarz	24	1,65	14
Herrmann	10	0,69	2
Wienhold	8	0,55	4
Lobin	2	0,14	0
PDS gesamt	144	9,91	103

Wahlbez. III Schule absolut		Gesamt absolut	
absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	975	2.230	
Wähler	655	1.745	78,25
ungült. St.-zet.	59	111	6,36
gültige St.-zet.	596	1.634	93,64
gültige Stimm.	1.690	4.606	
Brodhun	113	6,69	279
Pohlars	48	2,84	175
Ulbricht	30	1,77	107
Voigt	81	4,79	359
Dölling	91	5,38	254
Rabe	37	2,19	158
Späte	74	4,38	193
Zergiebel	60	3,55	204
Müller, L.	74	4,38	230
Fischer, M.	92	5,44	182
Fiedler	12	0,71	72
Müller, Th.	43	2,54	122
Winkler	21	1,24	74
Kleindienst	7	0,41	48
Fischer, D	47	2,78	125
Vorwerk	91	5,38	119
Martin	32	1,89	101
Reinhold	56	3,13	135
Vogel, G	46	2,72	177
CDU gesamt	1.055	62,42	3.044
Sonntag	88	5,21	400
Ihle	7	0,41	44
Kemmesies	43	2,54	157
Hilbig	15	0,89	63
Schreckenbach	27	1,60	109
Nürnbergger	30	1,77	90
Vogel, A	14	0,83	22
Kölling	8	0,47	27
Bündn.90/Gr. ges.	232	13,73	912
Göpfert	241	14,26	408
Eifert	44	2,60	60
Schwarz	73	4,32	111
Herrmann	12	0,71	24
Wienhold	23	1,36	35
Lobin	10	0,59	12
PDS gesamt	403	23,85	650

Nach den Stimmenzahlen der einzelnen Parteien werden nach dem Höchstzahlverfahren nach d' Hondt die Sitze im Gemeinderat ermittelt. Dieses Verfahren ist durch das Sächs. Kommunalwahlgesetz vorgeschrieben. Daraus ergeben sich für die CDU 10 Sitze, für Bündnis 90 / Die Grünen ergeben sich 2 Sitze und für die PDS ebenfalls 2 Sitze im Gemeinderat. Diese Sitze werden durch die Kandidaten mit den jeweils meisten Stimmen besetzt. Die gewählten Kandidaten entnehmen Sie bitte der öffentlichen Bekanntmachung.

Am frühen Morgen des 13. Juni war die Kreistagswahl auszuzählen. Hier sollen nur die Ergebnisse der Parteien innerhalb unserer Gemeinde betrachtet werden. Die Gesamtauswertung erfolgt durch das Landratsamt Glauchau.

	Wahlbez. I Fa. Redlich		Wahlbez. II FFw	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	584		673	
Wähler	565		527	
ungült. St.-zet.	22	3,89	9	1,71
gültige St.-zet.	543	96,11	518	98,29
gültige Stimmen	1.480		1.477	
CDU	1.074	72,57	1.026	69,47
SPD	129	8,72	64	4,33
FDP	18	1,22	24	1,62
PDS	116	7,84	50	3,38
Grüne	121	8,18	296	20,04
DSU	22	1,49	17	1,15

	Wahlbez. III Schule		Gesamt	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	983		2.240	
Wähler	659		1.751	78,17
ungült. St.-zet.	52	7,89	83	4,74
gültige St.-zet.	607	92,11	1.668	95,26
gültige Stimmen	1.702		4.659	
CDU	993	58,34	3.093	66,39
SPD	183	10,75	376	8,07
FDP	29	1,70	71	1,52
PDS	269	15,80	435	9,34
Grüne	194	11,40	611	13,11
DSU	34	2,00	73	1,57

Die Zusammensetzung des neuen Kreistages wird durch das Landratsamt Glauchau öffentlich bekanntgemacht.

Da im Kreisgebiet der Landrat im ersten Wahlgang nicht die absolute Mehrheit erreichte, erfolgte am 26. Juni 1994 die Neuwahl. Der PDS-Kandidat trat zugunsten des SPD-Kandidaten von seiner Kandidatur zurück.

In unserer Gemeinde entstanden dabei folgende Ergebnisse:

	Wahlbez. I Fa. Redlich		Wahlbez. II FFw	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	588		674	
Wähler	304		235	
ungültige Stimmen	5	1,64	1	0,43
gültige Stimmen	299	98,36	234	99,57
Dr. Scheurer (CDU)	236	78,93	195	83,33
Gersdorf (SPD)	46	15,38	31	13,25
Dr. Reiß (FDP)	7	2,34	3	1,28
Dr. Hempel (FWV)	10	3,34	5	2,14

	Wahlbez. III Schule		Gesamt	
	absolut	proz.	absolut	proz.
Wahlberechtigte	991		2.253	
Wähler	261		800	35,51
ungültige Stimmen	6	2,30	12	1,50
gültige Stimmen	255	97,70	788	98,50
Dr. Scheurer (CDU)	153	60,00	584	74,11
Gersdorf (SPD)	85	33,33	162	20,56
Dr. Reiß (FDP)	3	1,18	13	1,65
Dr. Hempel (FWV)	14	5,49	29	3,68

Wie in unserer Gemeinde ging die Wahl im gesamten Kreisgebiet eindeutig für Dr. Scheurer (CDU) aus. Er wird also ab dem 1. August 1994 der Landrat für den neuen Kreis Chemnitz Land sein.

Wir hoffen, daß die gewählten Kandidaten verantwortungsvoll ihr Mandat zum Wohle aller Bürger ausüben.

An dieser Stelle sei den ca. 50 Wahlhelfern herzlich gedankt, die trotz der langwierigen Auszählung und der Hitze für einen reibungslosen Wahlablauf sorgten.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß eine Fraktion des Gemeinderates bei der Rechtsaufsichtsbehörde einen Antrag auf Nachzählung der Ergebnisse der Gemeinderatswahl gestellt hat. Dieser wurde jedoch nach Prüfung der eingereichten Unterlagen als unbegründet zurückgewiesen.

Fleischer
Vors. d. Gemeindevwahlausschusses

Öffentliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses der Gemeindevahlen am 12. Juni 1994

Der Gemeindevwahlausschuß hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12. 6. 1994 das Wahlergebnis in der Gemeinde St. Egidien ermittelt.

I. Ergebnis der Gemeinderatswahl

1. Zahl der Wahlberechtigten	2230
2. Zahl der Wähler	1745
3. Zahl der ungültigen Stimmzettel	111
4. Zahl der gültigen Stimmzettel	1634
5. Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen	4606

6. Gesamtstimmenzahlen und Verteilung der Sitze auf die Wahlvorschläge sowie die Zahlen der für die Bewerber der einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen.

CDU **Gesamtstimmen: 3044**
Anzahl der Sitze: 10

(alle in 09356 St. Egidien wohnhaft)

Gewählte: Anzahl der Stimmen: 359

Voigt, Reiner
Geschäftsführer
Glauchauer Str. 23 a

Brodhun, Anna-Elisabeth
Gruppenleiter Rechn.-Prüf.
Glauchauer Straße 73 279

Dölling, Ulrich
Geschäftsführer
Thurmer Straße 35 254

Müller, Lothar
Disponent
Thurmer Straße 18 230

Zergiebel, Martin
Geschäftsführer
Lungwitzer Straße 37a 204

Späte, Klaus
Schuhmachermeister
Lungwitzer Straße 90 193

Fischer, Monika
Physiotherapeutin
Schulstraße 19 I 182

Pohlens, Dietmar
Trockenbaumonteur
Höhenweg 10 175

Rabe, Jörg Geschäftsführer Lichtensteiner Straße 10a	158
Reinhold, Steffi Einzelhändlerin Lungwitzer Straße 68	135
Ersatzpersonen:	Anzahl der Stimmen:
Fischer, Detlef Dipl.-Ing. Lichtensteiner Straße 7	125
Vorwerk, Johannes Schlosser Aug.-Bebel-Straße 35	119
Vogel, Grit Einzelhändlerin Lessingweg 10	117
Müller, Thomas Elektromonteur Lichtensteiner Straße 4	112
Ulbricht, Roland Agraringenieur Thomas-Müntzer-Weg 11	107
Martin, Hans-Albrecht Geschäftsführer Bahnhofstraße 9	101
Winkler, Adelheid Ökonom Am Anger 1	74
Fiedler, Hartmut Sattler / Polsterer Lungwitzer Straße 16	72
Kleindienst, Heike Wirtschaftskauffrau Lungwitzer Straße 48	48
Bündnis 90/ Die Grünen	Gesamtstimmen: 912 Anzahl der Sitze: 2
Gewählte:	Anzahl der Stimmen:
Sonntag, Gerhard Programmierer Lungwitzer Straße 105	400
Kemmesies, Traugott Dipl.-Sozialarbeiter Lessingweg 36	157
Ersatzpersonen:	Anzahl der Stimmen:
Schreckenbach, Mario Bauingenieur Lungwitzer Straße 84a	109
Nürnberger, Hans-Günter Elektromeister Lichtensteiner Straße 3	90

Hilbig, Jürgen Dipl.-Ing. Maschinenbau Siedlerweg 8	63
Ihle, Volkmar Dipl.-Ing. Elektronik Glauchauer Straße 72 b	44
Kölling, Manfred Ingenieurökonom Lungwitzer Straße 32	27
Vogel, Andreas Kfz-Schlosser Lungwitzer Straße 80	22
PDS	Gesamtstimmen: 650 Anzahl der Sitze: 2
Gewählte:	Anzahl der Stimmen:
Göpfert, Lothar Pharmaberater Am Berg 7	408
Schwarz, Beate Erzieherin Schulstraße 6	111
Ersatzpersonen:	Anzahl der Stimmen:
Eifert, Roland Wirker August-Bebel-Straße 29	60
Wienhold, Günter Dipl.-Betriebswirtsch. August-Bebel-Straße 22	35
Herrmann, Emil Weber Schulstraße 2	24
Lobin, Giselheit Eisenbahner Bahnhofstraße 24	12

II. Ergebnis der Bürgermeisterwahl

1. Zahl der Wahlberechtigten	2230
2. Zahl der Wähler	1745
3. Zahl der ungültigen Stimmen	105
4. Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen	1640

5. Zahlen der für die einzelnen Bewerber und anderen Personen abgegebenen gültigen Stimmen in festgestellter Reihenfolge.

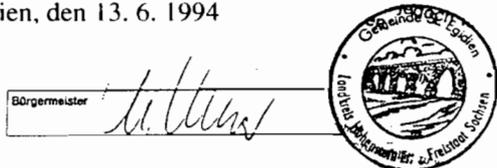
Keller, Matthias Glauchauer Straße 10 Elektromeister Ind. Bürgermeister	1339
Sonntag, Gerhard Lungwitzer Str. 105 Programmierer	301

6. Zum Bürgermeister wurde gewählt Keller, Matthias.

III. Gegen die Wahl kann gemäß § 24 Abs. 2 Satz 2 des Kommunalwahlgesetzes Einspruch erhoben werden. Dieser kann von jedem Wahlberechtigten, jedem Bewerber und jeder

Person, auf die bei der Wahl Stimmen entfallen sind, innerhalb einer Woche nach dieser öffentlichen Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift unter Angabe des Grundes bei der Rechtsaufsichtsbehörde Landratsamt Hoh.-Er. erhoben werden. Nach Ablauf der Frist können weitere Einspruchsgründe nicht mehr geltend gemacht werden. Der Einspruch eines Einsprechenden, der nicht die Verletzung seiner Rechte geltend macht, ist nur zulässig, wenn ihm eins vom Hundert der Wahlberechtigten, mindestens jedoch fünf Wahlberechtigte, bei mehr als 10.000 Wahlberechtigten mindestens 100 Wahlberechtigte beitreten.

St. Egidien, den 13. 6. 1994



Informationen

von der 8. öffentlichen Gemeindevertretersitzung am 30. 6. 1994

Auf der Tagesordnung stand I Tagesordnungspunkt. Die Schließung des Kindergartens Schulstraße.

Zur Gemeindevertretersitzung am 30. 6. 1994 wurde die Entscheidung zur Schließung des Kindergartens, Schulstraße beschlossen.

Die Abgeordneten haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht, aber der Rückgang der Kinderzahlen in St. Egidien macht dies erforderlich.

Der Grund, warum den Kindergarten Schulstraße zu schließen, liegt am schlechten baulichen Zustand.

Die Abgeordneten faßten den Beschluß, den Kindergarten Schulstraße und die Kinderkrippe als eine Kindereinrichtung zusammenzulegen und diese im Gebäude der Kinderkrippe zu integrieren. Es müssen dort noch bauliche Veränderungen, so z. B. ein neuer Sanitärtrakt und anderes gebaut werden, um den Kindern und Erziehern den Aufenthalt in dieser Einrichtung so angenehm wie möglich zu machen.

Das freigezogene Gebäude in der Schulstraße soll weiterhin

für Kinder zur Verfügung stehen. Es wird zur Betreuung der Kinder dem Diakonischen Werk Glauchau in Verbindung mit der Kirchgemeinde St. Egidien, angeboten.

Der Beschluß sieht weiter vor, daß der Kindergarten "Kleine Strolche", Bahnhofstraße an einen Freien Träger, wie z. B. Deutsches Rotes Kreuz oder Kindervereinigung Chemnitz e. V. übergeben wird. Zu dieser Übergabe laufen noch entsprechende Verhandlungen.

Der Elternvertreter des Kindergartens Bahnhofstraße bekundete das Interesse an den genannten Freien Trägern, zeigte jedoch Skepsis an der evtl. Übernahme durch das Diakonische Werk. Man befürchtet, daß die Kinder religiösen Einflüssen ausgesetzt sind. Herr Traugott Kemmesies, Leiter des Diakonischen Werkes Glauchau, widersprach diesen Befürchtungen. Die Diakonie hatte auch kein Interesse am Kindergarten Bahnhofstraße, sondern an einer Übernahme des freigezogenen Gebäudes Schulstraße.

E. Gräfe

Denkmalliste des Freistaates Sachsen

Das Landesamt für Denkmalpflege Dresden hat auf der Grundlage des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes vom 17. 3. 1993, Par. 2, 10 und 21 die Denkmalneuerfassung im Freistaat Sachsen durchgeführt.

Eine Benachrichtigung der Denkmaleigentümer erfolgt durch das Landratsamt Hohenstein-Ernstthal.

Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift für die Erfassung von Kulturdenkmalen des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom 6. 1. 1994 Abs. 5.2. wird diese Liste ortsüblich veröffentlicht.

Einsprüche, die Korrektur unrichtiger Angaben und Ergänzungen sind beim Landratsamt Hohenstein-Ernstthal, Bauordnungsamt / Untere Denkmalschutzbehörde, zur Bearbeitung mit dem Landesamt für Denkmalpflege Dresden einzureichen.

Bauamt

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen

Kreis: Hohenstein-Ernstthal

Ort: St. Egidien

Stand : 14.04.1994

Ortsteil	Straße	Nr.	Bauw.-Name	Kurzbeschreibung	Datierung
				Empfangsgebäude Bahnhof St. Egidien	1858
	Glauchauer Straße	1		Wohnstallhaus eines Bauerngutes	2. Hälfte 18. Jh.
	Glauchauer Straße	2		Wohnhaus und Scheune	1739
	Glauchauer Straße	27		Häuslerhaus	1798

Ortsteil	Straße	Nr.	Bauw.-Name	Kurzbeschreibung	Datierung
	Glauchauer Straße	30		Wohnstallhaus eines ehemaligen Dreiseithofes	vor 1800
	Glauchauer Straße	32	Eulenhäuser	Wohnstallhaus	1707/1708 erneuert
	Glauchauer Straße	33		Gasthaus und Seitengebäude	Anfang 18. Jh.
	Glauchauer Straße	42		Wohnstallhaus, Scheune und Seitengebäude eines Dreiseithofes	1838 bez.
	Glauchauer Straße	45		Häuslerhaus	um 1800
	Glauchauer Straße	50		Häuslerhaus	1784
	Glauchauer Straße	58		Wohnstallhaus und Scheune eines Dreiseithofes	1894 (Scheune) und 1835 (Wohnhaus)
	Höhenweg	5		Stallgebäude und Scheune eines Vierseithofes	nach 1800
	Lessingweg			Steinhogenbrücke über den Lungwitzbach, zwischen Lungwitzer Straße und Lessingweg	
	Lessingweg		Oberer Tempel und Drescherhäuser	Gruppe von Fachwerkwohnhäusern, ehemalige Frönerhäuser (Lessingweg 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18 und 19)	1700 bis 1770
	Lessingweg	30		Wohnhaus	um 1700
	Lichtensteiner Straße	5		Gasthof "Zum Schwan"	1834
	Lindenstraße	3		Wohnstallhaus eines ehemaligen Dreiseithofes	2. Hälfte 18. Jh.
	Lungwitzer Straße		Unserer lieben Frauen	Dorfkirche und Innenausstattung	
	Lungwitzer Straße, Friedhof			Familiengruft Pfäbe mit Bronzeplastik	
	Lungwitzer Straße	2		Wohnstallhaus, zwei Seitengebäude und Scheune eines Vierseithofes	2. Hälfte 18. Jh. (Wohnhaus) und um 1900 (Wirtschaftsgebäude)

Ortsteil	Straße	Nr.	Bauw.-Name	Kurzbeschreibung	Datierung
	Lungwitzer Straße	4		Scheune eines Dreiseithofes	18.Jh., erweitert 1929
	Lungwitzer Straße	16		Wohnstallhaus, Stallgebäude und Scheune eines Vierseithofes	1799
	Lungwitzer Straße	18		Wohnstallhaus, Seitengebäude und Scheune eines ehemaligen Dreiseithofes	2.Hälfte 18.Jh., Wohnhaus bez. 1805
	Lungwitzer Straße	25		Wohnhaus in offener Bebauung	um 1700
	Lungwitzer Straße	35		Zwei Seitengebäude und Scheune eines Vierseithofes und Torbogen	2.Hälfte 18.Jh.
	Lungwitzer Straße	41		Alte Kirchschule	1811
	Lungwitzer Straße	48		Stallgebäude und Scheune eines Vierseithofes	2.Hälfte 18.Jh.
	Lungwitzer Straße	51		Torbogen (um 1906), Stallgebäude, ehemaliges Wohnstallhaus	2.Hälfte 18.Jh.
	Lungwitzer Straße	63		Seitengebäude mit Oberlaube eines Bauerngutes	1790
	Lungwitzer Straße	72		Wohnhaus	1737
	Lungwitzer Straße	77	Gerth-Gut	Ehemaliger Getreidespeicher und Torbogen eines Bauerngutes, Heimatmuseum, Scheune und Sammlung Bäuerlichen Gerätes	um 1450?
	Lungwitzer Straße	82		Fabrikgebäude, ehemalige Strumpffabrik mit Einfriedung	1905
	Lungwitzer Straße	83		Villa	1895/1896
	Lungwitzer Straße	86		Häuslerhaus	1807
	Lungwitzer Straße	98		Häuslerhaus und Scheune	1840?
	Lungwitzer Straße	102		Häuslerhaus	1730
	Lungwitzer Straße	104		Häuslerhaus	1788

Ortsteil	Straße	Nr.	Bauw.-Name	Kurzbeschreibung	Datierung
	Lungwitzer Straße	107		Wohnstallhaus, Scheune und zwei Seitengebäude eines Vierseithofes	
	Lungwitzer Straße	bei 107		Eisenbahnbrücke Strecke St. Egidien-Stollberg	1879
	Lungwitzer Straße	115		Wohnhaus	1754
	Lungwitzer Straße	117		Wohnstallhaus und Scheune eines ehemaligen Dreiseithofes	1611
	Mühlgraben	4		Wohnstallhaus und Scheune eines Bauerngutes	2.Hälfte 18.Jh.
	Mühlgraben	14		Häuslerhaus	nach 1724
	Mühlgraben	16		Wohnstallhaus mit angebaute Scheune, ehemalige Bäckerei Pomper	1710
	Pfarrweg	1		Haustür des Pfarrhauses	
	Schillerstraße			Schlußstein der ehemaligen Mühlgrabenbrücke	1788
	Schillerstraße	1		Häuslerhaus	1827
	Thumer Straße	1		Wohnstallhaus, ursprünglich zur Brauerei gehörend	1842
	Thumer Straße	3		Wohnstallhaus eines ehemaligen Vierseithofes	2.Hälfte 18.Jh., bez. 1839

Öffentliche Bekanntmachung

Die am 19. 5. 94 in zwei Geflügelbeständen in der Gemeinde St. Egidien amtlich festgestellte Newcastle-Krankheit des Geflügels - Öffentliche Bekanntmachung vom 19. 5. 1994 - ist erloschen.

Erlebnisreicher Kindertag im Tierpark Chemnitz

Der Wetterbericht versprach schönes Wetter, und so sahen 54 Kinder des Kindergartens Schulstraße voller Spannung und Vorfreude ihrem Kindertag entgegen.

In diesem Jahr wollten wir alle in den Tierpark Chemnitz fahren. Schick gekleidet trafen die Kinder am Morgen im Kindergarten ein. So richtig spielen konnte keiner mehr, denn schon die bevorstehende Busfahrt ließ für viele die Herzen höher schlagen. Jedes Kind bekam einen kleinen Rucksack, der gefüllt war, mit der Verpflegung für den Tag und dann stand auch schon der Schödel-Bus da! Flink eingestiegen,

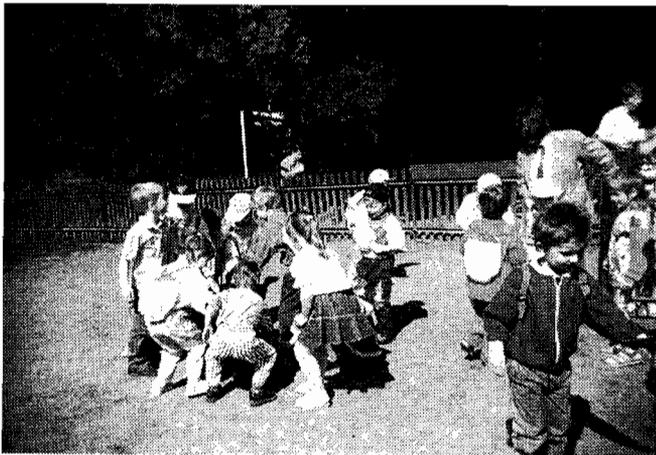
einen Platz eingenommen und los ging die Fahrt. Ein kleiner Stau kurz vor der Abfahrt konnte niemanden aus der Ruhe bringen. Im Tierpark angekommen, hörten wir schon muntere und fröhliche Kinderstimmen, denn außer uns hatten sich noch viele Kinder nach Chemnitz aufgemacht. Doch bevor wir uns die Tiere anschauten, suchten wir uns im angrenzenden Park ein ruhiges Plätzchen, um unser Frühstück einzunehmen. Lecker dufteten die frischen Wurst- und Butterbrötchen, und alle Kinder ließen es sich schmecken. An der frischen Luft schmeckt es ja bekanntlich am besten. Frisch gestärkt ging es nun zum Tierpark zurück. Na, da gibt es ja immer genug zu sehen! Die Mutigen begaben sich ins Streichelgehege, in dem es viel Spaß und Staunen gab, als sich zwei kleine Ziegenböcke von den Kindern gar nicht stören ließen und eifrig miteinander kämpften. Gelacht wurde auch bei den Wölfen, denn immer, wenn sie aus ihren Büschen herauskamen, die vielen Kinder sahen, drehte sie um, verstreckten sich, kamen schnell wieder und das Spiel begann von vorn. Interessant war es auch bei den Affen, die mit ihren Kletter- und Schaukelkünsten alle erfreuten. Schützend bedeckte die Affenmutter angesichts der zahlreichen Besucher

ihr Baby. Nach mehreren kleinen Pausen und dem Mittagessen waren dann die Rucksäcke leer, und wir gingen noch auf den wunderschön gestalteten Spielplatz. Die herrlich großen Spielgeräte luden zum Klettern, Rutschen und Schaukeln ein. Schnell verging die Zeit und 13.00 Uhr fuhren wir wieder nach St. Egidien zurück.

Den Kindern hat dieser Ausflug an ihrem Ehrentag viel Spaß bereitet.



Viel Spaß gab es doch im Streichelgehege der Tiere



Hier versuchten die Mutigsten, etwas näher an die Tiere heranzukommen.

Die Mitarbeiterinnen
des Kindergartens Schulstraße

Schuljahresabschluß im Kinderhort



Am 22. 6. 1994 war der langersehnte Tag endlich herangekommen. Ein wunderschöner Doppelstockbus der Firma "Schödel-Reisen" brachte uns an unser Ziel - den Saurierpark in Kleinwelka. Bei bestem Wetter verging die Fahrt fast wie im Flug. Ein Picknick nach der Ankunft verlieh uns neuen Elan und stärkte uns für die Begegnung mit den "Giganten der Urzeit". Bevor es mit dem Bus wieder auf die Heimfahrt ging, tobten alle auf einem großen Spielplatz und kauften sich kleine Andenken. Zum Abschluß wurde noch ein Gruppenfoto an der Mittelschule St. Egidien geschossen. Für alle Kinder und Erwachsenen war der Tag gelungen und ein bleibendes Ergebnis.



A. Tabel
Hortleiterin

"Essen auf Rädern"

Die Möglichkeit, jeden Tag ohne viel Arbeit und Aufwand warm zu essen, bietet der Mahlzeitendienst "Essen auf Rädern" des DRK-Kreisverband e. V. Hohenstein-Ernstthal. Seit über drei Jahren führt der DRK-Kreisverband erfolgreich diesen Dienst durch.

Eine tägliche warme Mahlzeit zuzubereiten und schwere Einkaufstaschen zu tragen, bedeutet für viele Menschen eine starke Belastung. Ausgewogene, gesunde Ernährung und damit eine warme Mahlzeit, ist aber eine Grundvoraussetzung für die Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden. Unsere Senioren haben es verdient, sich ihren Lebensabend so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wie läuft das nun?

Der Mahlzeitendienst "Essen auf Rädern" bringt den Essensteilnehmern in der Woche einen Karton mit 7 kompletten tiefkühlfrischen Menüs. Die Wochenspeisepläne sind nach den Richtlinien einer ausgewogenen, gesunden Ernährung zusammengestellt. Wir sind in der Lage, einen Fünf-Wochen-Speiseplan anzubieten. Dabei können unterschiedliche Diätwünsche erfüllt werden. Unsere Essenteilnehmer können zwischen Vollkost, Leichter Vollkost, Diabetiker-Menüs, Vegetarischer Kost, Gerichte ohne Schweinefleisch, Natriumverminderten Menüs, Cholesterinarmen Menüs, Gewichtskontrollierter Ernährung wählen. Was an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit gegessen wird, kann man selber bestimmen und ist damit völlig unabhängig. Langeweile kommt da bestimmt nicht auf, denn für Abwechslung ist ja gesorgt. Die Mahlzeiten sind in verschweißten Plastikbeuteln verpackt. Zur Aufbewahrung dient, wenn nicht vorhanden, ein Ihnen leihweise überlassener Gefrierschrank, der von uns angeliefert, aufgestellt und auch angeschlossen wird. Die Zuberei-

tung ist denkbar einfach, denn die Menüs werden in einem Topf mit siedendem Wasser ca. eine halbe Stunde erhitzt. Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen vorübergehend kein Essen benötigen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Sie wählen selbst aus über 110 Menüs, was Ihnen am besten schmeckt.

Sollten Sie noch weitere Informationen über "Essen auf Rädern" benötigen, dann rufen Sie bitte den DRK-Kreisverband Hohenstein-Ernstthal, Tel. 03723/42001, an.

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit



St. Egidien

Hertha Badstübner	am 17. 7. zum 78. Geb.
Else Tirschmann	am 19. 7. zum 85. Geb.
Helene Vahldiek	am 20. 7. zum 72. Geb.
Kurt List	am 21. 7. zum 71. Geb.
Helene Teubert	am 24. 7. zum 73. Geb.
Heinz Illing	am 25. 7. zum 74. Geb.
Rudolf Weißflog	am 25. 7. zum 74. Geb.
Stefan Scheich	am 25. 7. zum 72. Geb.
Martin Demmler	am 26. 7. zum 73. Geb.
Ilse Starostawski	am 26. 7. zum 78. Geb.
Heinz Sonntag	am 27. 7. zum 70. Geb.
Gerhard Gleibe	am 27. 7. zum 70. Geb.
Anita Müller	am 27. 7. zum 74. Geb.
Maria Hoffmann	am 27. 7. zum 85. Geb.
Maria Orfge	am 28. 7. zum 91. Geb.
Wally David	am 28. 7. zum 77. Geb.
Margarete Kemmesies	am 29. 7. zum 76. Geb.
Heinz Beyerlein	am 29. 7. zum 74. Geb.
Maria Zeikat	am 3. 8. zum 74. Geb.
Alfred Müller	am 4. 8. zum 81. Geb.
Ruth Eger	am 6. 8. zum 70. Geb.
Helene Winter	am 9. 8. zum 84. Geb.
Walter Lorenz	am 9. 8. zum 84. Geb.
Heinz Wienhold	am 11. 8. zum 75. Geb.
Elfriede Ulmer	am 11. 8. zum 71. Geb.
Frieda Wagner	am 12. 8. zum 83. Geb.
Gertrud Schacknies	am 13. 8. zum 79. Geb.
Gertrud Pfretzschnier	am 14. 8. zum 89. Geb.
Arno Fischer	am 16. 8. zum 81. Geb.

Lobsdorf

Frieda Vogel	am 15. 7. zum 85. Geb.
Arno Tirschmann	am 16. 7. zum 80. Geb.
Herbert Schmidt	am 17. 7. zum 80. Geb.
Ursula Dörr	am 19. 7. zum 71. Geb.
Irmgard Dittel	am 22. 7. zum 73. Geb.
Herta Woltmann	am 27. 7. zum 80. Geb.
Hans Flach	am 28. 7. zum 77. Geb.
Elfriede Lehmann	am 28. 7. zum 77. Geb.



Informationen

1. Entsorgungstermine

27. 7. 1994	Papierentsorgung
25. 7. 1994	Gelber Sack

- Altpapier bitte wieder gebündelt bereitstellen, möglichst getrennt nach Schwarz/Weiß- und Buntdruck.

2. Kauf von Müllbänderolen

Hiermit möchten wir allen Bürgern zur Kenntnis geben, daß ab sofort die Möglichkeit besteht, in nachfolgend aufgeführten Verkaufsstellen diese Bänderolen bei Bedarf zu kaufen.

- Raiffeisenbank (ehem. BHG), Bahnhofstraße 21
- Quelle-Agentur, Lichtensteiner Straße 3
- Vogel's Minimarkt, Lungwitzer Straße 19

Die Gebühr je Bänderole beträgt bei

80 l Abfallgefäß	1,00 DM
120 l Abfallgefäß	1,50 DM
240 l Abfallgefäß	3,00 DM

3. Markttag

Am Sonnabend, dem 23. 7. 1994 findet unser nächster "Sachsenmarkt" auf dem Turnhallenplatz statt, bei ungünstigen Platzverhältnissen entlang des Schwarzen Weges.

4. Heimatmuseum

Am Sonnabend, dem 6. 8. 1994, hat das Heimatmuseum St. Egidien, Lungwitzer Straße 77, in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Der Museumsleiter freut sich schon heute auf Ihren Besuch.

5. Rentnergeburtstag

Am Mittwoch, dem 3. 8. 1994, 14.00 Uhr treffen sich die Geburtstagskinder (ab dem 70. Geburtstag) der Monate Juni und Juli im "Eulenhäus".

Diesem Personenkreis werden die Einladungen hierzu noch rechtzeitig zugestellt.

Bekanntmachung

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger,

vom Kommunalen Zweckverband der Kommunalen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bereich Lugau-Glauchau wird wie folgt informiert:

"Daß ab 1. Juli 1994 aufgrund der hohen Investitionen der Abwasserzweckverbände mit einer Erhöhung der Abwassergebühren zu rechnen ist."

Historisches

Der Heilige Ägidius

In der Kirchenchronik von Oberlungwitz ist von Daniel Wünsch im Jahre 1766 folgendes über unseren Ort niedergeschrieben worden:

"Das Dorff hat schon von Alters her zween Kirchen ... und wird wechselweise einmahl in der niedern, und hernach in der obern Kirche Amt gehalten."

Die obere ist die jetzige Kirche "Unseren lieben Frauen", die niedere war die St. Ägidiuskirche und stand auf dem Gelände, wo heute das große Wohnhaus Am Berg 5 steht. Sie wurde 1811 wegen Baufälligkeit abgetragen. Es gab nur einen Pfarrer im Ort mit dem Pfarramt im Niederdorf. Daraus erklärt sich auch der fast 500 m große Abstand zwischen Pfarrhaus und der heutigen Kirche in St. Egidien. Solch ein großer Zwischenraum ist in anderen Dörfern selten zu finden. Die auf einer Anhöhe im Niederdorf gelegene, alte Pfarrkirche war dem heiligen Ägidius geweiht. Dieser Name der Kirche ist frühestens im 18. Jahrhundert auf den ganzen Ort übertragen worden. Daher kommt auch die verschiedene Schreibweise, wie St. Aegidien, St. Egydien und St. Egidien, in alten Akten vor.

Wer aber war nun dieser Ägidius, der unserem Ort den Namen gab?

Ägidius wurde im 7. Jahrhundert in Griechenland geboren. Er verließ die große Stadt Athen, in der das religiöse Leben wohl in einem verfallenen Zustand zu sein schien, um in der Einsamkeit Gott und den Menschen durch ein heiligmäßiges Leben zu dienen. Sein genauer Name war Aigidios, was zu deutsch Schildhalter und auf französisch Gilles heißt. Dieser Aigidios kam nun auf seiner Pilgerschaft in das Rhonetal in Südfrankreich, wo er sich im tiefen Wald, einige Kilometer westlich von Arles, als Eremit in einer Höhle niederließ. Nun wird von der Legende berichtet, daß der Heilige täglich von einer Hirschkuh besucht wurde, die ihn mit ihrer Milch ernährte. Diese Idylle schien ein jähes Ende zu nehmen, als die Jäger des Königs das Tier aufspürten und es erlegen wollten. Doch es gelang ihnen nicht, ihm näher zu kommen. Eine geheime, unsichtbare Kraft schien dies zu verhindern. Nach vergeblichen Versuchen über mehrere Tage hinweg, ging schließlich der Westgotenkönig Wambold selbst mit auf die Jagd, um dieser Hirschkuh habhaft zu werden. Doch diese hatte sich in der zugewachsenen Höhle des Ägidius in Sicherheit gebracht und lag zu Füßen des Heiligen. So schoß nun der König auf gut Glück einen Pfeil in das Gestrüpp, das vor der Höhle wuchs, ohne jedoch das Tier zu sehen. Als er nun nachschaute, ob er auch getroffen habe, fand er zu seinem Schrecken Ägidius blutend in der Höhle, die Hirschkuh aber unverletzt an ihn geschmiegt. Der König bot Ägidius Geld und ärztliche Hilfe an, doch dieser lehnte jede Hilfe ab.

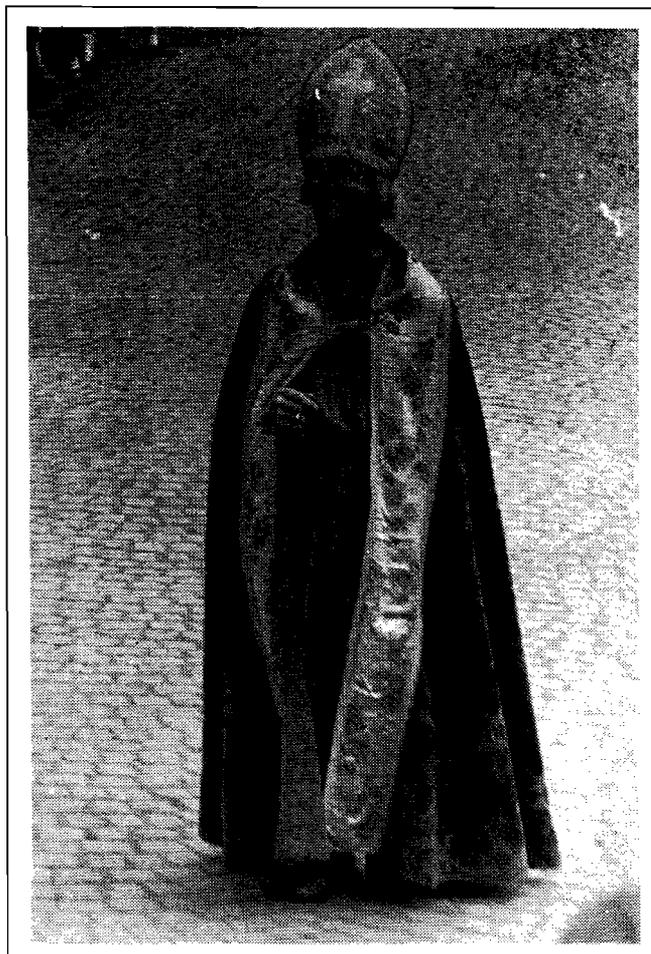
König Wambold faßte offenbar großes Vertrauen zu dem außergewöhnlichen Einsiedler. Angeblich wollte er ihn sogar an seinen Königshof als Hofkaplan berufen, was dieser aber ebenfalls ablehnte, da er Gott als Eremit dienen wollte. Ägidius offenbarte dem König seinen Herzenswunsch. Er sollte erlauben, hier in der Einsamkeit ein Kloster zu gründen. Der König gewährte dies ihm gerne, war er doch froh, seine Schuld auf diese Weise wieder gutmachen zu können. So entstand nun das Kloster Saint Gilles in der Provence um das Jahr 680.

Es hatte eine große Anziehungskraft, viele fromme Mönche wurden aufgenommen. Der erste Abt des Klosters war Ägidius, der es nach den Ordensregeln des Heiligen Benedikt leitete. Diese Aufgabe erfüllte er bis zu seinem Lebensende. Am 1. Sept. 720 entschlief er friedlich und wurde in der Krypta der Klosterkirche beigesetzt. Im Jahr 925 wurden in Saint Gilles die Reliquien des Heiligen erhoben. Das gab der Verehrung starke Impulse. Das Grab des Heiligen Ägidius kann bis auf den heutigen Tag besichtigt werden, doch die Reliquien sind größtenteils in der Basilika Saint Sernin in Toulouse aufbewahrt. Es ist das größte romanische Bauwerk Frankreichs.

Das Grab des Hl. Ägidius wurde im 11. Jahrhundert eine der berühmtesten Wallfahrtsstätten des Mittelalters. Das Städtchen St. Gilles, benannt nach dem Kloster, war damals Sammelstelle für Hunderttausende von Wallfahrern auf der Pilgerstraße nach Santiago de Compostelia in Nordwestspanien. Heute ist St. Gilles ein ruhiger, verträumter Ort.

Die Verehrung des Heiligen Ägidius begann in Augsburg wahrscheinlich im Jahr 1077. Welche Bedeutung er hatte, ist allein schon daran zu erkennen, daß er in die Schar der 14 heiligen Nothelfer eingereiht wurde. Er ist der Einzige davon, der nicht den Märtyrertod gestorben ist. Im Mittelalter zählte er zu den meistverehrten Heiligen. Viele Orte und noch mehr Kirchen wurden nach ihm in Frankreich, England, Deutschland, Österreich und Südtirol bekannt.

An ihn erinnern Ortsnamen wie z. B. St. Gilgen in Österreich. Auch andere Schreibweisen wie "Ägidien, Egidien, Egydien" verweisen auf den großen Heiligen aus Südfrankreich. Verständlich wird nun auch, warum bis zum heutigen Tag unser Ort zwar St. Egidien heißt, aber immer noch im Volksmund Tilgen oder Tillingen genannt wird. Es ist die Ableitung von Sankt Gilgen.



Wallfahrten zu Ägidiuskirchen gibt es auch heute noch. Die Menschen vertrauen seiner besonderen Fürbitte. Der Heilige St. Ägidius ist der Schutzpatron der Jäger und Hirten, sowie der stillenden Mütter.

Sein heiliger Tag ist der 1. September, auch Ägidientag oder Gilgentag genannt. Eine Bauernregel im Oberinntal in Nordtirol besagt, wenn es am "Egidn-Tag" regnet, dann gibt es einen nassen Herbst. Wenn aber kein Regen fällt, folgt ein trockener Herbst.

Die nachstehende Abbildung des "Heiligen Ägidius" zeigt uns eine Verkörperung unseres Namensgebers im historischen Festumzug zum Heimatfest 1956, dargestellt von Herrn Walter Reimann.

Gottfried Keller

Stilblüten aus deutschen Klassenzimmern

Entschuldigungen

Ich konnte gestern meine Mathe-Aufgabe nicht machen, weil mein Vater den Taschenrechner brauchte und anschließend seine Batterie leer war.

Mein Sohn Herrmann kann den Turnunterricht noch nicht besuchen, da sich sein verstauchtes Handgelenk unerwartet in die Länge gezogen hat.

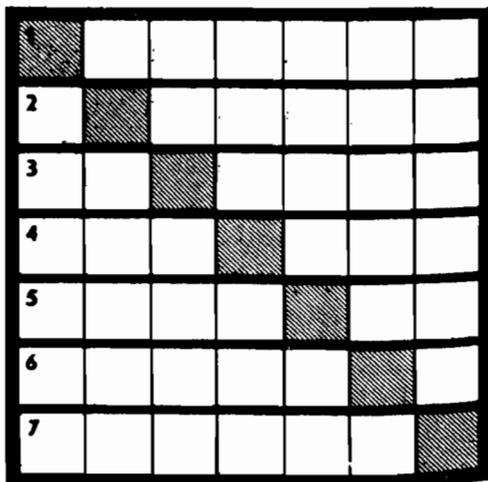
Herr Professor, ersuche Sie meine Tochter zu entschuldigen, die unter starkem Halsweh leidet und heute ihr Französisch-Gedicht nicht aufsagen kann. Sie kann kaum deutsch sprechen, geschweige denn Französisch, wie Sie sich denken können.

Sehr geehrter Herr Lehrer! Bei diesem dichten Nebel konnte Gabriel seine Aufgaben nicht machen. Wollen Sie ihn entschuldigen.

Mein Sohn Gerhard konnte gestern wegen anhaltender Schlechtigkeit nicht in den Unterricht kommen.

Rätlecke

Diagonalrätsel



- 1 Snob
 - 2 mundart.: Gastwirtschaften
 - 3 Kinderfahrzeug
 - 4 Gemeinde als Verwaltungseinheit
 - 5 Südfrucht
 - 6 chem. Grundstoff
 - 7 Betriebslokal
- 1 - 7 Diagonal - Frühlingsblume

Scherzfragen

1. Was gehört zu einem gut gefertigten Schuh?
2. Was kann unter freiem Himmel doch nie von der Sonne beschienen werden?
3. Was hat keinen Anfang und zwei Enden?
4. Wieviel Rillen sind ungefähr auf einer Schallplatte von 30 cm Durchmesser eingepreßt?

Auflösung des Vormonats:

Bilderrätsel - Besuchskarten

1. Schillerlocke
2. Streuselkuchen

1. Das Bett
2. Pferdehaare
3. Zwei Hunde
4. Wasser
5. Stadt- und Landgericht

Bücherecke

Diesmal mit Büchern zu bekannten Fernsehserien.

Beatrice Ferolli: Insel der Träume

Das Geheimnis der Südseeinsel und ihr weiser Besitzer ziehen Besucher aus weiter Ferne magisch an. Sie alle kommen mit Ängsten und Problemen. Sie finden ein Paradies und kehren heim mit der Kraft, ihr Leben glücklicher zu gestalten.

(Fernsehserie mit Rolf Henniger, Andrea Heuer, Mario Adorf, Gabi Dohm, Robert Atzorn u. v. anderen)

Stefan Holl: Ein Schloß am Wörther See

Das romantische Schloßhotel Velden am Wörther See ist Schauplatz dieses amüsanten Romans, der nach der Fernsehserie bei RTL entstand. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der charmante Lennie Berger, der als Erbe des Schloßhotels mit seinen neuen Mitarbeitern, aber auch mit seinen illustren Gästen so einiges durchmacht. Doch mit seinem faszinierenden Charme gelingt es dem Sonnyboy Lennie immer wieder, die Wogen zu glätten und die Damen, die ihr Herz reihenweise an ihn verlieren, zu besänftigen.

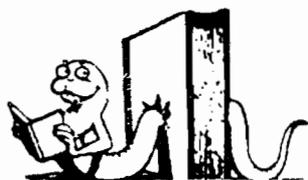
Herbert Knopp: Waldhaus - Geschichten aus einem Landhotel

Geschichten über die Familie Kurawski, das Personal und die Gäste, über Familienstreitigkeiten, Probleme mit dem Hotel-

betrieb und Auseinandersetzungen mit den Behörden. Aber auch Geschichten über Liebe und Freundschaft, Vertrauen und gegenseitige Hilfe. Die Voralpenlandschaft und ihre Bewohner einmal ohne weißblauen Zuckerguß, jedoch nicht ohne Gefühl und Humor.

Ulrich de Mestre: Praxis Bülowbogen

Und wieder heißt es in der Praxis am Berliner Bülowbogen: "Der nächste bitte!" Denn die Patienten lieben ihren Dr. Brockmann, der nicht nur ein engagierter Arzt, sondern auch Beistand in manchen Nöten ist. Ob es gilt, eine junge Frau aus den Klauen einer skrupellosen Sekte zu befreien, eine Ehe zu kitten oder in der eigenen Familie den Tröster zu spielen - Dr. Brockmann hilft mit Kat und Tat. Rührendes und Komisches begegnet ihm in seinem Praxisalltag und nicht selten gerät der sympathische Arzt dabei in persönliche Schwierigkeiten.



Was sonst noch interessiert...

Wie werden Eltern damit fertig, daß ihr Kind behindert ist?

"Die Nachricht war ein großer Schock"

Inzwischen hat die Familie Nägele jedoch gelernt, ihren Alltag mit der mongoloiden Tochter Naomi zu bewältigen

Freiburg - Die Nachricht war ein Schock für die frischgebackene Mutter: "Zuerst habe ich mir noch nichts dabei gedacht. Ich hatte für mich alle möglichen Erklärungen parat, warum mein neugeborenes Töchterchen Naomi so schlapp wirkt. Der Kaiserschnitt und die damit verbundenen Strapazen", so dachte sie, "werden den Säugling wahrscheinlich geschwächt haben." Dann fiel Yael Nägele auf, daß sich auch die Ärzte nicht über den Gesundheitszustand des Kindes äußerten. Erst als sie nach Tagen Information verlangte, kam die Hiobsbotschaft: "Ihr Kind ist behindert." Yael war zunächst am Boden zerstört. Mit einem Kind mit dem Down-Syndrom, besser als Mongolismus bekannt, hatte die 26jährige Isrealin zuletzt gerechnet.

Heute, elf Jahre später, sitzt die kleine Naomi mit ihren jüngeren Geschwistern um den runden Küchentisch. Das mongoloide Mädchen mit den bunten Schleifen im Haar ist zwar beim Spielen nicht ganz so geschickt wie seine Geschwister, aber in Sachen Geduld steht es ihnen in nichts nach.

Der Schock von damals wirkt noch. "Da ist einiges schiefgelaufen", erinnert sich der Vater Remigius Nägele an die Schreckensnachricht. Und er hätte gerne auf andere Art und Weise davon erfahren. "Nicht von meiner Frau, von den Ärzten hätte ich die Botschaft gerne erhalten. Es wäre besser

gewesen, man hätte es uns beiden gleichzeitig in einer passenden Situation gesagt". Den Ärzten will er damit keinen direkten Vorwurf machen.

"Für mich war es keine Frage, daß ich dieses Kind annehme", beschreibt Yael ihre Art, mit der unerwarteten Schwierigkeit umzugehen. Für Vater Remigius war das anders. "Wie viele Eltern von behinderten Kindern habe ich versucht, das Problem von der rationalen Seite anzugehen. Ich habe mich regelrecht auf die Fachliteratur gestürzt, weil ich das Problem begreifen wollte. Lange habe ich nach einer Antwort auf die Frage nach dem 'Warum' gesucht. Was ist da biologisch schiefgelaufen, warum hat es ausgerechnet uns getroffen?"

Erst allmählich hat er dann begriffen, daß "es hauptsächlich darauf ankommt, im Alltag zu bestehen".

Gut getan hat den völlig verunsicherten Eltern der Kontakt zu anderen Eltern mit behinderten Kindern. "Wir haben plötzlich gemerkt, daß wir gar nicht so alleine dastehen", erinnert sich Yael. Die Mehrarbeit, die sie durch ein behindertes Kind auf sich nehmen müssen, nimmt den Eltern in der Selbsthilfegruppe natürlich niemand ab. Aber es gibt viele praktische Tips: Welche Krankengymnastik ist nötig, welcher Kinderarzt kennt sich aus, welche Kosten lassen sich erstatten, wo gibt es steuerliche Vergünstigungen - mit all diesen Alltagsproblemen muß man sich nicht mehr jedesmal aufs neue durchschlagen.

Das Informationsbedürfnis ist groß: Überlaufen war ein Abend, den die Selbsthilfegruppe in Freiburg unter das Thema "die Mittelsituation" stellte. Fast jeder konnte von einem alptraumartigen Erlebnis berichten, auf welche Art er erfahren mußte, daß sein Kind anders ist. Wie ein Sturzbach brach es aus vielen Eltern heraus: Die alltäglichen Anfeindungen von Dritten, die traumatischen Erlebnisse, weil eine angeblich "normale" Umwelt nicht mit einem behinderten Kind klarkommt. "So was hat man früher vergast", mußte sich eine völlig konsternierte Mutter in der Straßenbahn von Wildfremden anhören. Und kaum zu glauben: Sogar Ärzte steuern ihren Teil dazu bei: "So ein Kind muß man heute doch nicht mehr bekommen", sagte ihr ein Mediziner.

Natürlich verläuft die Entwicklung von Naomi langsamer als bei anderen Kindern. Die Kindergartenzeit konnte sie noch mit ihren gesunden Altersgenossen verbringen. Eingeschult wurde sie dann jedoch in einer Behinderteneinrichtung. Yael erinnert sich: "Taurig war sie, als ihr zwei Jahre jüngerer Bruder Benjamin ihr auf dem Fahrrad davonfuhr. Doch zusammen mit der fünfjährigen Schwester Ella hat sie es dann doch auch noch selbst auf den Sattel geschafft."

Vieles von dem, was Naomi erlernt hat, hat sie der Zähigkeit und Ausdauer ihrer Eltern zu verdanken. Schon drei Wochen nach der Geburt haben sie mit ihr die erste Krankengymnastik gemacht. Unermüdlich haben sie alle möglichen Frühfördermaßnahmen für sie organisiert. Sie waren oft streng mit sich selbst und dem Kind, haben nicht den bequemen Weg des geringsten Widerstandes gesucht. Die Eltern fühlten sich mehr als einmal am Rand ihrer Kräfte: "Manchmal sind wir mit den Nerven ganz schön am Ende."

Deswegen gilt die Aufmerksamkeit der speziellen Frühförderstellen eben nicht nur den behinderten Kindern, sondern auch den Eltern. Die Psychologin Gertraud Finger und ihre Mitarbeiter in der Frühförderstelle des Caritasverbandes in Freiburg müssen sich beispielsweise immer und immer wieder von Eltern, die mit ihrem Schicksal hadern, die Frage nach dem "Warum" anhören. "Eine Antwort kann ich nicht geben, die muß jeder selbst finden", sagt Gertraud Finger ganz klar.

Yael und Remigius Nägele haben den Kontakt zu Eltern in ähnlichen Lebenslagen gesucht. Und sie haben noch mehr getan. Sie wurden zur Anlaufadresse für andere Eltern und führten unzählige Gespräche. Sie helfen anderen, sich in die Situation hineinzufinden. Und stoßen dabei auch immer wieder an ihre eigenen Grenzen. "Selbst heute", bekannt Remigius Nägele, "habe ich immer wieder Tage, an denen ich mit unserem Schicksal hadere. Aber wir haben gelernt, den Alltag mit unserem kranken Kind zu bestehen und zu sehen, daß das Leben irgendwie weitergeht."

Dennoch gibt es immer wieder Rückschläge. "Als Naomi noch klein und süß war, war es einfacher mit ihr in der Öffentlichkeit", erinnert sich Yael. Damals habe niemand gemerkt, daß sie ein behindertes Kind hat. "Den Mutterstolz, wie andere ihr Kind vorzuzeigen, hatte ich nie", erzählt sie, "aber je häufiger die Außenkontakte wurden, um so schwieriger wurde es manchmal."

Auch die kleine Naomi hat irgendwann begriffen, daß sie anders ist. Sie macht die Erfahrung, daß sie manchmal von Kindern minutenlang neugierig angestarrt wird. Wie viele behinderte Kinder reagiert sie spontan und ungekünstelt auf Menschen, begegnet ihnen mit natürlicher Zuneigung. Mit ihr, die viel Zuwendung und Zeit beansprucht, haben die Eltern gelernt, eine intensive Beziehung aufzubauen. "Naomi zeigt viel direkter ihre Gefühle als gesunde Menschen." Die Sorge um die Zukunft ist den Eltern damit nicht abgenommen. Viele Fragen bleiben offen: Was ist, wenn die Geschwister älter werden und Freunde mit nach Hause bringen und diese entsetzt das Mädchen mit den schrägen Augenwinkeln anstarrt? Und vor allem: Was ist, wenn die Eltern sich einmal nicht mehr um das behinderte Kind kümmern können?

Neben allen Zukunftsängsten bedrückt die Nägeles eine ganz andere Frage: Wie lange wird Naomi überhaupt bei uns sein? Erst spät haben die Ärzte entdeckt, daß Naomi einen Herzfehler hat - zu spät für eine Operation. "Wir wissen nicht, ob sie uns irgendwann verloren geht", sagt Yael scheinbar beiläufig. "Mit dieser Angst umzugehen ist schwieriger als mit der Behinderung selbst."

Gertrud Rogg/RBpress

**AIDS kostet
Dich das Leben,
Informationen
nur einen Anruf.**

**GIB AIDS
KEINE
CHANCE**

(0) 11 502

von überall zum Ortstarif.

Die Kriminalpolizei rät:

Bewahren Sie Ihr Kind vor Kriminalität.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, daß Diebstahl oder Sachbeschädigung weder Sport noch Mutprobe sind, sondern Straftaten.



**Wir wollen,
daß Sie sicher leben.**

Ihre Polizei.

HKM

Speditions- und Transport GmbH

Unser Leistungsangebot für Sie:

- ☛ Umzüge
- ☛ Gütertaxi
- ☛ Möbeltransport
- ☛ Containertransport
- ☛ Lagerung
- ☛ Haushaltsauflösung
- ☛ Güter-Nah- und -Fernverkehr

Lange Straße 5 - 7, 08129 Crossen
Telefon/Fax 03 75 / 52 12 52

Falz-Großhandel

August-Bebel-Str. 20, 08146 Ortmannsdorf
(Im Mülsengrund, bei Zwickau), Tel. + Fax 037601/2257

- Spielwaren und Geschenkartikel
- Musikcassetten/CD's/Videos

Nur Abgabe an Wiederverkäufer sowie an Kommunale Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Bibliotheken zu günstigen Großhandelspreisen

geöffnet: montags - donnerstags 8.00 - 20.00 Uhr

**Für Urlaub und Reise:
Fremdwährungen, eurocheques,
EUROCARD und Reiseschecks
von der Sparkasse**



WERBUNG

Ein sicherer Weg zum geschäftlichen Erfolg

*EDKI - das reine
Badevergnügen*

*Anschau'n kostet
nichts!*

Lassen Sie Duschen und Baden zum Traum werden. Kommen Sie zu unserer phantastischen Badausstellung. Unsere Fachberater präsentieren Ihnen weit mehr als 50 Ideen rund um's Bad. Wir wollen Ihnen Lust auf Ihr neues Bad machen. Kommen Sie und staunen Sie Bauklötzer — wir freuen uns darauf.

- Fachausstellung - Verkauf nur über Ihren Installateur bzw. das Fachhandwerk.



G Sächsische Haustechnik
EDKI GMBH & CO. KG
08118 Thierfeld, Hartensteiner Straße 133
Telefon (037605) 780 • Fax (037605) 78347

Öffnungszeiten unserer Badausstellung:
Montag bis Freitag 9 Uhr - 17 Uhr
Donnerstag 9 Uhr - 20 Uhr
Samstag 9 Uhr - 12 Uhr
Sonntag 13 Uhr - 17 Uhr
Sonntag ist Schautag, keine Beratung und Verkauf.
An Feiertagen ist die Badausstellung nicht geöffnet.